

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 24.

Dienstag den 26. Februar

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckspaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.
Gläubiger-Aufruf.
Gottfried Joseph Haarer, lediger Bäcker, 30 Jahre alt, von Wildberg, zur Zeit in Forchheim in Baiern, will, ohne Bürgschaft zu leisten, nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath zu Wildberg geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 22. Febr. 1867.

K. Oberamt.
Bölk.

Oberamtsstadt Nagold.

Afford für Fuhrleute.

Der am 23. d. M. vorgenommene Afford über die Abräumung der Steine von der in dem Stadtwalddistrikte Killberg XV. 2 umgerodeten Waldfläche von ca. 28 Mrg. hat die stadträthliche Genehmigung nicht erhalten und wird deshalb über dieses Geschäft am nächsten

Donnerstag den 28. Febr.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier ein wiederholter Affordsversuch vorgenommen, wozu die Viehhäber hiemit eingeladen werden.

Zu gleicher Zeit wird auch die Ansaat von ca. 48 Mrg. umgerodeter Waldfläche in dem Stadtwalddistrikte Killberg mit Haber, und das Einlegen desselben, im öffentlichen Abstreiche vergeben.

Den 25. Febr. 1867.

Stadtförster Schürle.

Wildberg.

Geld-Ansehen.

200 fl.

sind gegen zweifache Sicherheit auszuleihen von der

Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen,

Oberamt Nagold.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich ein größeres Quantum dreibl. Klee samen dem Verkaufe aussehe.

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, denselben zu billigen Preisen abzugeben, worauf ich hauptsächlich Wiederverkäufer aufmerksam mache.

Chr. Schweiter.

Nagold.

Auswanderungs-Gelegenheiten

mit Dampf- und Segelschiffen

über Havre, Bremen, Hamburg & Antwerpen

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

Frühzeitiges Affordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer wieder schnell besetzt werden.

Abfahrten mit Dampfschiffen:

ab Bremen: 2., 6., 9., 16., 20., 23., 30. März, 3., 6., 13., 20., 27. April u. s. f.,

ab Hamburg: 2., 16., 23., 30. März, 6., 13., 20. und 27. April,

ab Havre: 5., 19., 20., März, 3. und 17. April.

Abfahrten mit Segelschiffen:

ab Havre: 3 mal jeden Monat,

ab Bremen: am 1. und 15. März, 1. und 15. April u. s. f.

Der Bezirks-Agent:

Friedrich Stockinger.

Für Auswanderer!

Jede Woche Dampf- und Segelschiffe
nach Amerika

zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold.

Wichtige Anzeige

für

Caube & Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich das Dr. Robinson'sche Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Nebel, als Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franko erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1866.

Kaufmann G. Brakelmann.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels.

Weißensee, 16. Februar 1864.

Herrn G. Brakelmann in Soest.

Zum vorigen Sommer sandten Sie werther Herr mir durch Postvorschuß entnommen ein Glas Gehör-Del. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht, und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank.

Es grüßt Ihnen achtungsvoll gezeichnet

Benjamin Zetterling.

Schöne

Wiza-Orangen

à 6 kr. per Stück bei

Bäumling in Wildberg.

Nagold.

Rollen - Packpapier

ist zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder
Jakob Günthner, Löwenwirths, und Christina Schaible,
 laden wir Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 28. Februar und Freitag den 1. März
 in das Gasthaus zum „Löwen“ freundlichst ein.
 Die Eltern:
**Jakob Friedrich Günthner, Löwenwirth,
 Martin Schaible, Schmied.**

21/2 Nagold.
**Landwirthschaftlicher
 Bezirks-Berein.
 General-Versammlung.**
 Am Mittwoch den 27. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 wird im „Löwen“ in Haiterbach eine Ple-
 narversammlung abgehalten, wozu sämt-
 liche Mitglieder des Vereins freundlich
 eingeladen werden.
 Der Ausschuss des Vereins:
 Vorstand Klein.

Wildberg.
 Wegen Abzugs vom Pacht verkaufe ich:
 17 Kilberjäh-
 linge, 20 Schfl.
 Dintel, 14 Schfl.
 Roggen und Rog-
 genweizen, 2 Scheffel Erbsen, 3 Sri Mais,
 1 1/2 Sri. Klee samen, 16 Cimer
 in Eisen gebundene Fässer zum
 Theil fast neu, 3 Cimer Most,
 200 Sri. Kartoffeln, eine Wehltruhe,
 mehrere Fische, Kästen, 2 Duzend Säcke,
 1 Stockbrett und ein Hundehaus.
 Liebhaber können täglich einen Kauf mit
 mir abschließen.
 Klostergutspächter W. Martin.

31/2 Altenstaig.
 50-60 Zentner Kleie und 50-60 Sri.
 Saatkartoffeln, wobei bei größerer Ab-
 nahme entsprechender Rabatt gewährt wird,
 hat zu verkaufen
 Kunstmüller Maier.

21/2 Unterjettingen,
 Oberamts Herrenberg.
 Ein Quantum eichene Schnittwaaren
 von verschiedener Länge und Stärke, so-
 wie 100 Stück dürre tannene Bretter hat
 zu verkaufen
 Anton Kenzler, Schreiner.

 **Gefunden**
 Von Nagold bis zum Wald-
 dorfer Chaus-
 seehaus ist eine Kette gefunden,
 welche der rechtmäßige Eigen-
 thümer gegen Einrückungsge-
 bühr innerhalb 14 Tagen ab-
 holen kann bei
 Joh. Martin Maier, Oekonom
 in Nagold.

21/2 Nagold.
Bekanntmachung.
 Unterzeichneter setzt ca. 60 Ztr.
 dreibl. Klee samen in schöner,
 leimfähiger Waare in drei Qua-
 litäten zu billigen Preisen dem
 Verkaufe aus. Muster stehen zu Diensten.
D. G. Keck.

31/2 Walddorf,
 Oberamts Nagold.
Espar samen
 in schönster Waare empfiehlt
 Kaufmann Schuler.

In
Ketten
 ganz neue vollständige Auswahl zu
 ermäßigten Preisen bei
 J. G. Wörner.


Altenstaig.
 In allen
**Handwerkszeugen,
 Schlössern und Beschlagen**
 prima Qualität schönere und bessere Aus-
 wahl als je bei
 J. G. Wörner.

31/2 Altenstaig.
 Bestes
Erdböl
 à 28 fr. per Maas empfiehlt
 J. G. Wörner.

Wildberg.
 Bei Unterzeichnetem ist guter
Brauntwein
 zu haben, per Maas 36 fr., per Imi
 billiger.
 W. Gärtner, Mühlebesitzer.
 Wildberg.
 Wie bisher, so über-
 nehme ich auch dieses
 Jahr Leinwand für die
**Wacher & Blaubenrer
 Bleiche,**
 und sehe ferneren Aufträgen entgegen
 Fr. Schönhut's Wittwe.

Nagold.
 Für die in so großem Maße
 bewiesene Theilnahme bei dem
 Verluste unseres lieben Kindes
 und für die ehrenvolle Beglei-
 tung zu seiner letzten Ruhestätte
 sagen wir unsern innigsten und
 herzlichsten Dank.
 Den 25. Febr. 1867.
 Oberamtspfleger Maulbeisch,
 mit Frau und Schwieger-
 mütter.

Wildberg.
 Zur Erbauung eines Waschanhanges für
 das Haus der Barmherzigkeit werden die
 Arbeiten im Submissionswege vergeben.
 Maurerarbeit 352 fl. 27 kr.
 Zimmerarbeit 113 fl. 11 kr.
 Miß und Ueberschlag kann im Hause
 eingesehen werden. Tüchtige Meister mö-
 gen ihre Angebote bis
 Montag den 4. März,
 Vormittags 11 Uhr,
 übergeben.
 Comite.

Schildwirthschaft feil.

 Durch ander-
 weitige beruf-
 liche Stellung
 ist der Besitzer
 einer sehr fre-
 quenten Schildwirthschaft in einem der ge-
 werbsamsten Orte des Bezirks Nagold
 Willens, solche dem Verkaufe auszusetzen.
 Dieselbe umfaßt neben einer geräumigen
 Wirthsstube und einem Nebenzimmer, Küche,
 Speisekammer, Keller und Stallung, im
 zweiten Stock 1 heizbares Zimmer und
 eine große Kammer; im dritten Stock zwei
 weitere Kammern; vor dem Hause einen
 laufenden Brunnen, Wurzgarten beim
 Hause, sowie Hofraum und den erforder-
 lichen Scheuernplatz. Je nach Wunsch
 des Käufers können noch andere Räum-
 lichkeiten in den Kauf gegeben werden,
 und wird noch besonders bemerkt, daß die
 Einrichtung einer Brauerei mit wenig
 Kostenaufwand möglich ist.
 Indem nun Liebhaber zur täglichen Ein-
 sichtnahme des Anwesens eingeladen werden,
 ertheilt auf etwaige Anfragen nähere Aus-
 kunft die
 Redaktion des „Gesellschafters“
 in Nagold.

Zeugniß.
 Längere Zeit hatte ich ein Leiden auf
 der Brust, kurzen Athem, Husten, Seiten-
 stechen und Mangel an Appetit. Nachdem
 ich verschiedne Aerzte erfolglos gebraucht,
 wurde ich von einem Freunde auf den
 Schleßischen Fenchelhonigextract von L. W.
 Egers in Breslau (Niederlage bei Herrn
 Gottlob Knobel in Nagold) aufmerksam
 gemacht. Schon bei der ersten halben
 Flasche wahrte ich namhafte Erleichterung,
 bei der zweiten wurde das Uebel vollstän-
 dig gehoben, und verdanke ich nächst Gott
 die Wiederherstellung meiner Gesundheit
 obigem Mittel, das ich hiemit bestens
 empfehlen möchte.
 Walddorf, den 18. Januar 1867.
 Johannes Kapp, Bäcker.

21/2
 mel
 weh
 „D
 21/2
 D
 21/2
 R
 vorzüglichen

21/2
 U
 Obo
 gen
 stel

Nicht
 Bei Unterz
 Gries und
 Preisen dem
 M

21/2
 M
 Ein tüchtig
 gleich dauern

Dr. W
 lindert sofort

Rheu
 aller Art, alle
 Zahnschmerz
 gicht, Glieder

In Paketen
 bei

Stuttg
 bester Quelle
 die Unterredun
 mit dem Fürst
 er daraus di
 großen natio
 Die badißch
 nichts einzug
 welcher Weise
 mitgetheilt w
 Konferenzen
 die getroffene
 bald sich die
 Beziehungen
 die größ. Re

Die Cr
 Tübingen
 28. März,
 Tübin
 auf den Lehr
 berufen wort
 Kalen
 gegen 40, n
 rika ab.
 Murr

Altenstaig Stadt.



Am nächsten
Mittwoch versam-
melt sich die Feuer-
wehr in dem
„Ochsen“.



2) Oberthalheim,
Oberamts Nagold.
9 gute



Bienenstöcke,

vorzüglichen Gewichts, verkauft
Matthias Art.

Unterjettingen,

Oberamts Herrenberg.



Ein eisener, starker, Spänn-
ger, noch gut erhaltener Wagen
steht zum Verkauf bei
Johann Jakob Saier.

Wildberg.

Nicht zu übersehen!

Bei Unterzeichnetem ist von heute an
Gries und alle Sorten Mehl zu billigen
Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

M. Gärtner, Mühlebesitzer.

2) Altenstaig.
Ein tüchtiger Weber-Geselle findet so-
gleich dauernde Beschäftigung bei
M. Braun, Webermeister.

Dr. Pattison's Sichtwatte
lindert sofort und heilt schnell

**Gicht,
Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- u.
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-
gicht, Gliederreizen, Rücken- und Lenden-
weh u. s. w.

In Paketen zu 24 und 12 Kr. zu haben
bei

C. Oeffinger,
Apotheker.

2) Mödingen,
Oberamts Herrenberg.

200 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Si-
cherheit auszuleihen

Pfleger Walz.

2) Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Pfleggeld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
140 fl. Pfleggeld sogleich zum Aus-
leihen parat bei

Schuhmacher Weid.

Nagold.



Ein trächtiges Mut-
terschwein englischer Race,
welches in 3 Wochen
werfen wird, ist zu ver-
kaufen; bei wem? sagt die

Redaktion.

**Wichtige
Anzeige für Bruchleidende.**

Wer die vortreffliche Kurmethode des
berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-
Altherr in Gais, Kanton Appenzell,
kennen lernen will, kann bei der Expedi-
tion dieses Blattes ein Schriftchen mit Beleh-
rung und vielen **100** Zeugnissen in Em-
pfang nehmen.

Virtualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Kernbrod	8 Pf. 38 fr.	38 fr.
Mittelbrod	„ „ 31 fr.	— fr.
Schwarzbrod	„ „ 32 fr.	— fr.
1 Kreuzerwed schwer	4 Q. 2 Q. 4 Q. 2 Q.	— fr.
Ochsenfleisch	1 Pf. 14 fr.	— fr.
Rindfleisch	1 „ 13 fr.	13 fr.
Kalbfleisch	1 „ 12 fr.	10 fr.
Schweinefleisch mit Speck	15 fr.	15 fr.
ditto ohne Speck	13 fr.	14 fr.
Butter	1 Pf. 21 fr.	— fr.
Rindschmalz	1 „ 28 fr.	— fr.
Schweineschmalz	1 „ 24 fr.	— fr.
Eier 7 Stück.	8 fr.	— fr.

Frucht-Preise.

Nagold, 29. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	7 —	6 48	6 30
„ neuer	5 30	5 18	4 50
Bohnen	—	5 33	—
Haber	3 54	3 46	3 42
Gerste	5 40	5 37	5 30
Erbsen	—	6 15	—
Waizen	7 30	7 27	6 54
Roggen	5 45	5 40	5 30

Altenstaig, 20. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	7 18	7 3	6 45
„ neuer	5 39	5 22	5 12
Kernen	8 6	7 56	7 48
Haber	4 —	3 45	3 36
Gerste	—	5 30	—
Waizen	7 45	7 20	6 30
Bohnen	—	—	—
Roggen	5 36	5 33	5 30
Linien-Gerste	—	4 36	—

Freudenstadt, 16. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	8 15	7 54	7 40
Haber	4 —	3 57	3 54
Gerste	—	5 36	—
Waizen	7 36	7 18	6 54
Roggen	—	5 35	—
Erbsen	—	6 —	—
Mischelfrucht	—	6 7	—

Calw, 16. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	8 —	7 48	7 36
Dinkel	6 42	5 36	5 12
Haber	3 54	3 50	3 50
Bohnen	—	—	—

Tübingen, 15. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	6 20	5 34	5 19
Haber	3 56	3 53	3 50
Kernen	—	—	—
Waizen	—	—	—
Gerste	—	5 20	—
Erbsen	—	—	—

Frankfurter Cours

am 22. Februar 1867.

Bitolen	9 fl. 43—45 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 48—50 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 33—35 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 27—28 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 49—53 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27—28 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Febr. Von Karlsruhe wird uns aus
bester Quelle mitgeteilt, daß der Großherzog von Baden durch
die Unterredung, welche er nach den Stuttgarter Konferenzen
mit dem Fürsten von Hohenlohe hatte, sehr befriedigt ist, indem
er daraus die Ueberzeugung geschöpft hat, daß Bayern in der
großen nationalen Frage mit Baden vollkommen übereinstimmt.
Die badische Regierung ihrerseits ist fest entschlossen, auf gar
nichts einzugehen, was den Anschluß an den Norden in irgend
welcher Weise erschweren könnte, und sie hat, wie uns von hier
mitgeteilt wird, dem entsprechend am Schlusse der Stuttgarter
Konferenzen ausdrücklich zu Protokoll erklärt, daß sie sich durch
die getroffenen Abmachungen durchaus nicht gebunden halte, so
bald sich die Möglichkeit ergebe, daß Baden für sich in engere
Beziehungen mit dem Norden trete. In dieser Richtung wird
die großh. Regierung unter allen Umständen ausharren. (S. B. Z.)

Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu
Tübingen im ersten Vierteljahr d. J. ist auf Donnerstag den
28. März, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt. (Z. Chr.)

Tübingen. Nach der Nat. Ztg. ist Herr Prof. Dr. Pauli
auf den Lehrstuhl der Geschichte an der Universität Marburg
berufen worden.

Kalen, 19. Febr. Gestern reisten aus unserem Bezirk
gegen 40, meist junge, kräftige Leute mit Vermögen nach Ame-
rika ab.

Murrhardt, 20. Febr. Am 14. d. M. hat dem Schäfer

J. Böller im Klettenhöfle eines seiner Schafe fünf Junge ge-
worfen, welche sämtlich wohlgebildet und bis jetzt gesund und
munter sind.

Karlsruhe, 21. Febr. Die R. Ztg. theilt in Beziehung
auf die Umänderung von Gewehren in Hinterlader mit, daß die
badische Regierung, als sie erfahren, daß Preußen die in seinen
Besitz gelangten österreichischen Gewehre in Zündnadelgewehre um-
ändern ließ, sachverständige badische Offiziere und Beamte an
den Sitz der preussischen Schießschule und Gewehrfabrik abgefen-
det und dabei die Ueberzeugung erlangt hat, daß auch die badi-
schen Waffen zu einer Umänderung in Zündnadelgewehre sich
eignen. Damit wird auch das preussische Kaliber erreicht und
kann für die badische Infanterie dieselbe Munition verwendet
werden, wie für die Truppen des norddeutschen Bundes. Wie
die R. Ztg. nun erfährt, sind die Verträge zur Umänderung der
badischen Infanteriegewehre und Jägerbüchsen bereits abgeschlos-
sen und es wird die großherz. Infanterie in 8—10 Monaten
mit Zündnadelgewehren preussischen Modells ausgerüstet sein.
Neuanfassungen werden dann selbstverständlich sofort nach dem
preussischen Modell erfolgen. (S. A.)

München, 20. Febr. In vorletzter Nacht ist auf dem
Marsfelde ein Mensch von drei Hunden zerrissen worden! Er
wollte den wütenden Bestien entfliehen, allein sie holten ihn ein,
rissen ihm nicht nur alle Kleider in Fetzen sondern auch sein
zerfleischten ihn so entsetzlich, daß er im Krankenhaus, wohin er
gebracht wurde, nach einigen Stunden starb. Es ist ein Schlof-
fergeselle Namens Brestele, mit schlechtem Prädikat, und man
vermuthet, er habe in einem Hause stehlen wollen, wo dann die

Sunde über ihn hergefallen sind. Nach andern Nachrichten hat sich dieser Verdacht nicht bestätigt.

In München hat sich unter den Studenten ein Verein gebildet, der grundsätzlich kein Duell mehr zulassen will.

In München und in einigen Landbezirken von Oberbayern sind die Blattern ausgebrochen.

Berlin, 20. Febr. Die Börsen-Zeitung meldet: An die Wiedererkrankung des Grafen v. Bismarck knüpfen sich Gerüchte, wonach für den Fall seiner Verhinderung, die Geschäfte zu leiten, dem General v. Manteuffel eine wichtige Rolle zugetheilt wäre.

— Die Bevollmächtigten der norddeutschen Regierungen treffen am 22. Februar hier ein. — Bei der Leipziger engeren Wahl hat der Geh.-Rath Dr. v. Wächter den Sieg davongetragen. — Ein neueres Berliner Telegramm sagt: Graf v. Bismarck ist von Seiten des Königs zum ersten, Hr. v. Savigny zum zweiten Kommissarius für die Reichstagsversammlungen ernannt worden. Für die einzelnen Branchen sollen Spezialkommissäre ernannt werden. (St.-A.)

Bei der Nachwahl in Elberfeld erhielt Graf Bismarck 10,199, sein Gegentandibat v. Forckenbeck 6944 Stimmen. Graf Bismarck aber wird die auf ihn gefallene Wahl zum Parlament im Jerichower Kreise und nicht die in Elberfeld annehmen.

Mecklenburg-Strelitz, 26. Febr. Eines der erfreulichsten Resultate der allgemeinen Abstimmung ist der fast durchgängige Sieg der national-liberalen Partei in beiden Mecklenburg. Die Wähler fühlen wohl, daß damit die Art an ihre Herrschaft gelegt ist.

Wien, 21. Febr. Hr. v. Beust soll an die Vertreter Oesterreichs im Auslande ein Rundschreiben gerichtet haben, das die österreichische Politik in der orientalischen Frage auf die 4 Punkte zusammenfaßt: Integrität des türkischen Reiches, möglichst umfassende Zugeständnisse an die christliche Bevölkerung, Revision der Verträge von 1856 und gemeinsames Handeln Europa's durch eine Konferenz seiner Vertreter zur Vazifikation des Orients.

Der österreichische Ministerpräsident v. Beust gibt sich der frohen Hoffnung hin, daß auch für die übrigen Theile der Monarchie eine neue Verfassung ins Leben treten werde. Er hat sich vorgenommen, mit Preußen wieder ein freundschaftliches Verhältnis anzuknüpfen und in Betreff der Länder deutscher Zunge einen Vertrag mit dem Norddeutschen und Süddeutschen Bund abzuschließen. „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte.“

In Pesth ist der Jubel groß, die Stadt wurde illuminirt, als dem Landtag die Botschaft des Kaisers publizirt wurde, daß Ungarn wieder als ein selbstständiges Königreich bestehen und seine eigene Verfassung nach den Wünschen der Volksvertreter erhalten solle. Wieder ist's ein Februarpatent, das der Kaiser in dieser Beziehung erlassen hat. Das neue ungarische Ministerium ist gebildet, Andrássy und Deak stehen an der Spitze. — Die Studenten haben dem Kaiser einen glänzenden Zettelzug dargebracht, sind vor die Wohnung des Ministers Deak gezogen und haben ihn, als er in ihre Mitte trat und dankte, auf ihre Schultern gehoben und unter begeisterten Chorus unter das Volk getragen. Der Kaiser hat nach Wien telegraphirt, daß er seine Ungarn noch nie so glücklich gesehen habe.

Apotheker Schultheß in Winterthur wurde von der Criminalabtheilung des Obergerichts wegen eines Mißgriffes in seiner Apotheke (Morphium statt Borax), in Folge dessen der Tod eines drei Wochen alten Kindes herbeigeführt wurde, zu einer Geldbuße von 220 Fr. verurtheilt.

In der fränkischen Schweiz tritt in diesem Winter die Halsbräune sehr heftig auf. Es sind schon viele Kinder und auch Erwachsene bis zum 18. Jahre dieser schrecklichen Krankheit erlegen. Dazu kommt, daß es in jener Gegend an Ärzten fehlen soll und daß sehr viele Leute den Quacksalbern in die Hände fallen.

Petersburg, 20. Febr. Das „Petersburger Journal“ äußert sich über den orientalischen Passus der französischen Thronrede: „Die europäischen Mächte schlossen sich den Ansichten Rußlands entweder gar nicht oder nur theoretisch an. Erst die französische Thronrede zeige eine Umkehr der napoleonischen Politik an. Das Journal konstatiert die Befriedigung Rußlands, daß es Frankreich auf einem Wege finde, der die Beendigung der Kalamitäten im Oriente hoffen lasse.“

Newyork, 19. Febr. Man versichert, Juárez marschiere auf Mexiko zu. Maximilian will die Hauptstadt vertheidigen. Es heißt, die kaiserliche Armee zähle 30,000 Mann. Das Gerücht läßt die Juárezisten überall siegreich sein.

Der bekannte Philantrop Peabody hat 2 Mill. Dollars geschenkt, damit eine Erziehungsanstalt für Kinder ohne Unterschied der Hautfarbe errichtet werde.

Die kleinen Leiden und Freuden des Ehestandes.

(Fortsetzung.)

Martha war niemals in der Benutzung ihrer Zeit beschränkt, und da sie von ihrem Vater ein sehr anständiges Nadelgeld erhielt, war sie es auch nicht in ihren Ausgaben. Rasch die That dem Entschlusse folgen zu lassen, wie es ihre Weise war, machte sie sich eilig auf den Weg zu Madame Gierschlucke. Die Kochkünstlerin führte sie in ihre Küche. Eine lange mit weißen Kacheln und einem breiten wie Gold glänzenden Messingrande versehene Kochmaschine nahm die eine Wand der Küche ein, in deren Mitte eine weißgeschleuerte Ausrüstetafel stand. Martha lachte das Herz beim Anblick, und sie versprach übermorgen, wo die erste Lektion beginnen sollte, pünktlich sich einfinden zu wollen.

Zwölf junge Mädchen, mit modern freisirten Köpfen und zierlichen Küchenschürzchen, tändelten nun in der saalartigen Küche bunt durch einander und rannten sich mit ihren Crinolinen ein Mal über das andere über den Haufen. — Als in der munteren Schaar wollten sich erst einen Hausherrn erkochen. Martha war die Einzige unter ihnen, welche bereits den Wunsch hegte, für den Erwählten ihres Herzens zu tochen. Darum machte sie auch von Allen die schnellsten Fortschritte, und nach Verlauf von wenigen Wochen hatte sie es in der Bereitung einer Fischpastete, eines Ragout fin en Coquille, eines italienischen Salats mit einem geleerten Koch aufgenommen.

Wie schade, daß sie den Vater nicht zum Richter ihrer Leistungen anrufen durfte. Doch das konnte sie nicht wagen, Dörte würde sie verhöhnt haben, wenn sich ein Tadel an ihrem Werke hätte finden lassen, und noch viel schlimmer wäre es geworden, wenn sie ihn nicht gefunden hätte. Kurz angebunden, wie es einmal ihre Weise war, würde sie ihrer Herrschaft den Stuhl vor die Thüre gesetzt haben. Im Kochinstiute herrschte die Sitte, daß die jungen, eleganten Eleonoren die zubereiteten Gerichte, aber auch die Kosten dafür unter sich theilten. Der böse Leumund wollte wissen, daß, um das Lehrgeld zu erschwigen, oft daheim eine ganze Familie auf die kleine Menage wartete, welche zur festgesetzten Stunde von einem Diener oder Mädchen des Hauses abgeholt wurde. Hätte die arme Martha, unter der Tyrannei einer Dörte leidend, das nur einmal wagen dürfen! Ihr blieb nur die Wahl, ihren Speisenthail stehen zu lassen oder ihn ihren Kochgefährtinnen zu überweisen. Ein junges, bleiches, sehr leidend aussehendes Mädchen hat sie eines Tages, ihr ihre Portion für den halben Preis zu überlassen, ein Anerbieten, das Martha sehr beleidigt zurückwies. Als sie aber eine Thräne in den Augen des bleichen Mädchens sah, schüttete Martha jeden Mittag ihren Speisenthail zu dem des jungen Mädchens.

Nicht lange währte es, so mußte sich Martha neuen ernstern Betrachtungen hingeben. Die täglichen feinen Gerichte, die niemals ihren Gaumen erfreuten, wohl aber ihre Kasse angriffen, hatten bereits ihre kleinen Ersparnisse aufgezehrt, und wenn sie nicht auf halbem Wege stehen bleiben wollte, mußte sie wie Julie Schulden machen. Recht trübe gestimmt, saß sie eines Nachmittags in ihrem Stübchen, als durch die halb geöffnete Thüre der Kopf einer noch jugendlichen Frau sichtbar wurde und eine ihr bekannte Stimme sagte:

„Ich habe zwar keinen Augenblick Zeit, aber an ihrer Thüre vorbeigehen, ohne Ihnen, Fräulein Marthachen, guten Tag gesagt zu haben, konnte ich doch nicht über mein Herz bringen.“

„So komm doch näher, Jettchen, so sehr eilig wirft Du es doch nicht haben,“ entgegnete Martha.

Die junge Frau trat in's Zimmer, zog die Thüre hinter sich in's Schloß und ließ sich auf den Stuhl nieder, den Martha ihr hinschob. (Fortf. folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr. 2

Dieses Blatt
34 kr., im B
gepal

W a g
schalen am
ihren Gemein
Den 2

2h

Ger

Wollspin

G

Aus der T

Reichert, jun

Montag

W

die hienach

dem Rathhan

Auffreich, in

lern zu bezaf

gerichtet am

Gefäll und ei

rad, angeschl

Darinnen

3 Affortiment

Dazu gehö

Angefähr

Wasserkraft u

Wassermenge,

Darunter is

her, in welche

über Nacht im

melt, daß das

während vollst

Dazu gehö

's Morgen

2) Ein klein

nerci, mit g

einen etwaige

sammt Ka

Die vielen

Stricker in d

Spinnereigesch

Arbeit versehen

Mitteln eine

diesem Geschä

die Communie

gute Straßen

zur Ausführu

senbahn leicht